



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Materialien zu den Friedensgesprächen

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Materialien zu den Friedensgesprächen

Rede Lloyd Georges am 22. Oktober 1917 im Unterhaus. (The Times, 23. 10. 1917).

„I am not going to predict when the end of the war will come. No man in his senses would prolong it one hour if there were an opportunity for a real and a lasting peace. But it must be a lasting peace. It must not be a peace which is a prelude to a new and a more devastating war.“

„Amidst all discussions about terms and concessions here and there we must keep our eyes steadfastly on the great purposes of the war. It is not a question of territorial readjustment, except in so far as that is necessary for the recognition of national right. It is not a question of indemnities, except in so far as that is essential in order to compensate for wrong inflicted.“

Rede Lloyd Georges vor Arbeitern in der Central Hall am 5. Januar 1918.

(The Sunday Times, 6. 1. 1918).

„We are not fighting a war of aggression against the German people. Their leaders have persuaded them that they are fighting a war of self-defence against a league of rival nations bent on the destruction of Germany. That is not so. The destruction or disruption of Germany or the German people has never been a war aim with us from the first day of this war to this day.“

„The first requirements, therefore, always put forward by the British Government and their Allies has been the complete restoration, political, territorial, and economic, of the independence, of Belgium and such reparation as can be made for the devastation of its towns and provinces. This is no demand for war indemnity, such as that imposed on France by Germany in 1871. It is not an attempt to shift the cost of warlike operations from one belligerent to another.“

„With regard to the German colonies, I have repeatedly declared that they are held at the disposal of a Conference whose decision must have primary regard to the

„Ich will nicht voraussagen, wann das Ende des Krieges kommen wird. Kein Mensch, der bei Sinnen ist, würde ihn auch nur um eine Stunde verlängern wollen, wenn sich die Gelegenheit zu einem wahren und dauernden Frieden böte. Aber es muß ein dauernder Frieden sein, kein Frieden, der ein Vorpiel zu einem neuen und noch verheerenderen Krieg ist.“

„In allen Erörterungen über Friedensbedingungen und Zugeständnisse haben und drüber müssen wir unser Augenmerk fest auf die großen Ziele des Krieges gerichtet halten. Es handelt sich nicht um die Neuordnung von Gebieten, außer soweit eine solche zur Anerkennung nationaler Rechte notwendig ist. Es handelt sich nicht um Entschädigungen, außer soweit sie wesentlich sind, um geschahenes Unrecht wieder gutzumachen.“

„Wir führen keinen Angriffskrieg gegen das deutsche Volk. Seine Führer haben es überredet, daß es einen Verteidigungskrieg gegen einen Bund von Nebenbuhlern führt, die es auf seine Vernichtung abgesehen haben. Das ist nicht wahr. Die Vernichtung oder Zerreißung Deutschlands oder des deutschen Volkes hat vom ersten Tage dieses Krieges bis heute niemals zu unseren Kriegszielen gehört.“

„Die vornehmsten Forderungen der britischen Regierung und ihrer Verbündeten waren stets die völlige politische, territoriale und wirtschaftliche Wiederherstellung der Unabhängigkeit Belgiens und seine Entschädigung, soweit eine solche möglich ist, für die Zerstörung seiner Städte und Provinzen. Das ist keine Forderung einer Kriegsentuschädigung wie die, die 1871 Frankreich von Deutschland auferlegt wurde. Es ist kein Versuch, die Kosten der Kriegführung von dem einen Kriegführenden auf den anderen abzuwälzen.“

„Was die deutschen Kolonien betrifft, habe ich wiederholt erklärt, daß sie zur Verfügung einer Konferenz stehen, deren Entscheidung zu allererst auf die Wünsche und Interessen

wishes and interests of the native inhabitants of such colonies.

None of these territories are inhabited by Europeans. The governing consideration, therefore, in all these cases must be that the inhabitants should be placed under the control of an administration, acceptable to themselves, one of whose main purposes will be to prevent their exploitation for the benefit of European capitalists or Governments."

Rede Lloyd Georges am 18. Januar 1918 in einer Konferenz von Gewerkschaftsabgeordneten.
(The Times, 19. 1. 1918).

"You can only make peace with a Government. If the Government does not represent the people of Germany, let them change their Government, and if this Government does not represent the people of this country, they can change it." . . . A Delegate asks: "If the German people decide upon a similar Government to that which is now in existence in Russia, will this Government recognize their representatives?" Mr. Lloyd George: "We will recognize the representatives of any Government set up by the German people, whatever it is."

Rede Lloyd Georges beim Empfang des Bürgerrechts von Manchester am 12. September 1918.
(The Times, 13. 1. 1918).

"I am for a League of Nations. In fact, the League of Nations has begun. The British Empire is a League of Nations. The allied countries who are fighting the battle of international right are all a League of Nations. If, after the war, Germany repudiates and condemns her perfidy, or rather the perfidy of her rulers then a Germany freed from military domination will be welcome into the great League of Nations. . . . There have been other terms which have been indicated. I have stated them repeatedly on behalf of the British Nation. They were so moderate as to command even the support of the whole of the trade union labour representatives of this country. President Wilson has stated them from time to time, and we stand by them. I will only make this further observation about peace. It must be peace that will

der eingeborenen Bewohner dieser Kolonien Rücksicht nehmen muß.

Keines dieser Gebiete ist von Europäern bewohnt. Der beherrschende Gedanke muß daher in allen diesen Fällen sein, daß die Bewohner einer Verwaltung unterstellt werden, die ihnen selbst annehmbar erscheint und deren Hauptzweck sein wird, ihre Ausbeutung zum Besten europäischer Kapitalisten oder Regierungen zu verhindern."

"Man kann nur mit Regierungen Frieden schließen. Wenn eine Regierung keine Vertretung des deutschen Volkes ist, so soll das Volk sie ändern, und wenn meine Regierung keine Vertretung des englischen Volkes ist, so kann auch dies sie ändern." . . . Ein Abgeordneter fragt: "Wenn das deutsche Volk sich für eine ähnliche Regierung entscheidet wie die gegenwärtig in Rußland bestehende, wird dann die englische Regierung diese Vertreter anerkennen?" Lloyd George: "Wir werden die Vertreter jeder von dem deutschen Volk eingesetzten Regierung, was sie auch immer sei, anerkennen."

"Ich bin für einen Völkerbund. In Wahrheit hat die Bildung eines Völkerbundes schon angefangen. Das britische Reich ist ein Völkerbund. Die verbündeten Länder, die für das Völkerrecht kämpfen, sind alle zusammen ein Völkerbund. Wenn nach dem Kriege Deutschland seine Wortbrüchigkeit oder vielmehr die Wortbrüchigkeit seiner Beherrscher bereut und verurteilt, dann wird ein Deutschland, das von der Militärherrschaft befreit ist, in dem großen Völkerbund willkommen sein. . . . Noch andere Friedensbedingungen sind angedeutet worden. Ich habe sie wiederholt im Namen des englischen Volkes zusammengestellt. Sie waren so gemäßigt, um sogar die Unterstützung sämtlicher Gewerkschaftsvertreter Englands zu finden. Präsident Wilson hat sich von Zeit zu Zeit darüber ausgesprochen und wir halten daran fest. Nur noch eine Bemerkung über den Frieden will ich machen. Es muß ein Friede sein

lend itself to the common sense and conscience of the nation as a whole. It must not be dictated by extreme men on either side. You cannot allow the Bolsheviks to force on us a peace so humiliating as to dishonour and to make a repetition of the horrors of this war inevitable. Nor can we allow Chauvinists to impose terms that will leave a stain upon the conscience of the Allied people and subject them to the inevitable punishment that wrong-doing brings in its train. We must not arm Germany with a real wrong."

Außerungen des Präsidenten Wilson.

I believe that I speak for them when I say two things: Second, that, when the times comes that we can discuss peace, — when the German people have spokesman whose word we can believe and when those spokesmen are ready in the name of their people to accept the common judgement of the nations as to what shall henceforth be the bases of law and of covenant for the life of the world, we shall be willing and glad to pay the full price for peace, and pay it ungrudgingly. We know what that price will be. It will be full, impartial justice, — justice done at every point and to every nation that the final settlement must affect, our enemies as well as our friends.

You catch, with me, the voices of humanity that are in the air. They grow daily more audible, more articulate, more persuasive, and they come from the hearts of men every where. They insist that the war shall not end in vindictive action of any kind; that no nation or people shall be robbed or punished because the irresponsible rulers of a single country have themselves done deep and abominable wrong. It is this thought that has been expressed in the formula: „No annexations, no contributions, no punitive indemnities.“

der sich dem Gemeinfinn und dem Gewissen des Volkes als ganzen empfiehlt. Er muß nicht von den äußersten Flügeln einer der beiden Welten diktiert werden. Die Bolschewisten dürfen uns keinen so erniedrigenden Frieden aufzwingen, daß wir dadurch entehrt werden und eine Wiederholung des Schreckens dieses Krieges unvermeidlich wird. Ebensovienig können wir den Chauvinisten gestatten, Bedingungen festzusetzen, die, das Gewissen der verbündeten Völker befehlen und sie der unvermeidlichen Strafe aussetzen würden, die jedes Unrecht nach sich zieht. Wir dürfen Deutschland keine Waffe in die Hand geben dadurch, daß wir ihm ein wirkliches Unrecht zufügen."

Ansprache vom 4. Dezember 1917.

Ich glaube, daß ich für das Volk spreche, wenn ich zweierlei sage: Zweitens, daß, wenn die Zeit kommt, wo wir über Frieden sprechen können — wenn das deutsche Volk Sprecher haben wird, deren Wort wir vertrauen können und wenn diese Sprecher bereit sein werden, sich namens ihres Volkes dem allgemeinen Urteil der Nationen darüber zu unterwerfen, was künftig die Grundlage von Recht und Abmachung im Leben der Welt sein soll, — daß wir alsdann freudig bereit sein werden, den vollen Preis für den Frieden zu zahlen und ihn ohne Murren zu zahlen. Wir wissen, welches dieser Preis sein wird. Es wird volle, unparteiische Gerechtigkeit sein, — Gerechtigkeit in jedem Punkt und gegen jede Nation, die die schließliche Auseinandersetzung angeht, unsere Feinde ebenso wie unsere Freunde.

Sie hören mit mir die Stimmen der Menschlichkeit durch den Äther klingen. Täglich klingen sie vernehmbarer, deutlicher, überzeugender und gewinnender, und sie kommen von überall aus den Herzen der Menschen. Sie bestehen darauf, daß der Krieg nicht mit einem Raubeft irgendwelcher Art enden soll, daß keine Nation, kein Volk beraubt oder bestraft werden soll, weil die unverantwortlichen Herrscher eines Landes ihrerseits ein schweres und verabscheuungswürdiges Unrecht begangen haben. Es ist dieser Gedanke, der in der Formel „keine Annexionen, keine Kontributionen und keine strafweisen Entschädigungen“ zum Ausdruck kommt.

But the fact that a wrong use has been made of a just idea is no reason why a right use should not be made of it. It ought to be brought under the patronage of its real friends.

We shall be free to base peace on generosity and justice, to the exclusion of all selfish claims to advantage even on the part of the victors.

We intend no wrong against the German Empire. No one is threatening the existence or the independence or the peaceful enterprise of the German Empire.

The wrongs, the very deep wrongs, committed in this war will have to be righted. That of course.

But they cannot and must not be righted by the commission of similar wrongs against Germany and her allies. The world will not permit the commission of similar wrongs as a means of reparation and settlement. Statesmen must by this time have learned that the opinion of the world is everywhere wide awake and fully comprehends the issues involved.

Ansprache an den Kongreß vom 8. Januar 1918.

The day of conquest and aggrandizement is gone by; so is also the day of secret covenants entered into the interest of particular governments and likely at some unlooked-for moment to upset the peace of the world. It is happy fact, now clear to the view of every public man whose thoughts do not still linger in an age that is dead and gone, which makes it possible for every nation whose purposes are consistent with justice and the peace of the world to avow now or at any other time the objects it has in view.

Ansprache an den Kongreß vom 11. Februar 1918.

„Self-determination“ is not a mere phrase. It is an imperative principal of action, which statesmen will henceforth ignore at their peril.

Aber die Tatsache, daß mit einem gerechten Gedanken Mißbrauch getrieben worden ist (gemeint ist von Seiten Deutschlands), ist kein Grund, daß nicht ein richtiger Gebrauch davon gemacht werde. Er muß unter den Schutz seiner wahren Freunde gestellt werden.

Es wird uns freistehen, den Frieden auf Großmut und Gerechtigkeit aufzurichten unter Ausschluß aller selbstüchtigen Ansprüche, selbst auf Seiten der Sieger.

Wir haben kein Unrecht gegen das Deutsche Reich vor. Kein Mensch bedroht Dasein, Unabhängigkeit oder friedliche Betätigung des Deutschen Reiches.

Die Rechtsverletzungen, die sehr schweren, in diesem Kriege begangenen Rechtsverletzungen, werden gutgemacht werden müssen. Das ist selbstverständlich.

Aber sie können und dürfen nicht durch die Begehung ähnlicher Rechtsverletzungen gegen Deutschland und seine Bundesgenossen gutgemacht werden. Die Welt wird die Begehung ähnlicher Rechtsverletzungen als ein Mittel zur Wiederherstellung und Auseinandersetzung nicht zulassen. Die Staatsmänner müssen nachgerade gelernt haben, daß die öffentliche Meinung der Welt allwärts wach geworden ist und die Fragen, um die es sich handelt, vollständig versteht.

Der Tag der Eroberungen und Vergrößerungen ist vorbei, ebenso der Tag heimlicher Verträge, die im Interesse einzelner Regierungen geschlossen und geeignet sind, in einem unvorhergesehenen Augenblicke den Weltfrieden zu stören. Diese beglückende Tatsache liegt jetzt klar für jeden Staatsmann, dessen Gedanken nicht noch jetzt in einem Zeitalter, das tot und vergangen ist, verweilen; sie macht es für jede Nation, deren Ziele mit der Gerechtigkeit und den Frieden der Welt vereinbar sind, möglich, jetzt oder zu jeder anderen Zeit die Ziele, die sie vor Augen hat, zu bekennen.

Das „Selbstbestimmungsrecht“ ist nicht eine bloße Phrase, es ist ein gebieterischer Grundsatz des Handelns, den die Staatsmänner künftig nur auf ihre eigene Gefahr mißachten werden.

Ansprache in Baltimore am 6. April 1918.

We have ourselves proposed no injustice, no aggression. We are ready, whenever the final reckoning is made, to be just to the German people, deal fairly with the German power, as with all others. There can be no difference between peoples in the final judgement, if it is indeed to be a righteous judgement. To propose anything but justice, evenhanded and dispassionate justice, to Germany at any time, whatever the outcome of the war would be to renounce and dishonor our own cause. For we ask nothing that we are not willing to accord.

In such a program our ideals, the ideals of justice and humanity and liberty, the principle of the free self-determination of nations upon which all the modern world insists, can play no part.

They are rejected for the ideals of power, for the principle that the strong must rule the weak, that trade must follow the flag, whether those to whom it is taken welcome it or not, that the peoples of the world are to be made subject to the patronage and overlordship of those who have the power to enforce it.

That program once carried out, America and all who care or dare to stand with her must arm and prepare themselves to contest the mastery of the World, a mastery in which the rights of common men, the rights of women and of all who are weak, must for the time being be trodden under foot and disregarded, and the old, age-long struggle for freedom and right begin again at its beginning. Everything that America has bring to a glorious realization will have fallen in utter ruin and the gates of mercy once more pitilessly shut upon mankind!

Ansprache an mexikanische Journalisten am 9. Juni 1918.

Our action is absolutely distinterested, and if you care to study the attitude of our people you will see that nothing stimulates them more deeply than the assurance that as far as we are concerned

Wir wollen keine Ungerechtigkeit und haben keine Angriffsabsichten. Wir sind bereit, bei der Endabrechnung gerecht gegen das deutsche Volk zu sein und Deutschland genau so wie die anderen Mächte redlich zu behandeln. Bei diesem Endurteil kann kein Unterschied zwischen den Völkern gemacht werden, wenn es wirklich gerecht ausfallen soll. Wir würden unsere eigene Sache entehren, wenn wir Deutschland anders als gerecht und unparteiisch und mit dem leidenschaftlichen Wunsch nach Gerechtigkeit nach allen Seiten behandelten, wie auch der Krieg ablaufen möge. Denn wir fordern nichts, was wir nicht ebenfalls zu bewilligen bereit wären.

In einem derartigen Programm finden unsere Ideale der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit, der Freiheit und des Selbstbestimmungsrechts der Völker, die von der ganzen Welt gefordert werden, keinen Platz. Sie würden verdrängt durch das Machtideal, durch den Grundsatz, daß der Starke den Schwachen regiert, daß der Handel der Flagge folgen muß, gleichgültig, ob diese Flagge von denen, zu denen sie gebracht wird, gewünscht wird oder nicht. Die Völker der Welt würden dem Schutz und der Herrschaft jener unterworfen werden, die die Macht haben.

Wenn ein derartiges Programm einmal ausgeführt ist, dann müßten Amerika und alle, die sich an seine Seite stellen, sich bewaffnen und zum Kampf für die Freiheit der Welt und gegen die Herrschaft vorbereiten, unter der die Rechte der Bürger, die Rechte der Frauen und die Rechte aller, die schwach sind, mit Füßen getreten werden. Der alte jahrhundertelange Kampf für Freiheit und Recht müßte wiederum seinen Anfang nehmen. Alles, wofür Amerika gelebt, was es geliebt und gepflegt hat, würde zusammenbrechen und der Welt würde mitleidslos jede Gnade versagt sein.

Unser Handeln ist von keinem Eigeninteresse geleitet, und wenn Sie die Haltung unseres Volkes studieren wollen, so werden Sie sehen, daß es durch nichts mehr angespornt wird als durch die Überzeugung, daß wir für

we are waging this war for purely idealistic purposes.

These are the ends for which the associated peoples of the world are fighting and which must be conceded them before there can be peace.

The settlement of every question, whether of territory, of sovereignty, of economic arrangement, or of political relationship, upon the bases of the free acceptance of that settlement by the people immediately concerned, and not upon the bases of the material interest or advantage of any other nation or people which may desire a different settlement for the sake of its own exterior influence or mastery.

We accepted the issues of the war as facts, not as any group of men either here or elsewhere had defined them, and we can accept no outcome which does not squarely meet and settle them. These issues are these: Shall the military power of any nation or group of nations be suffered to determine the fortunes of peoples over whom they have no right to rule except the right of force?

Shall strong nations be free to wrong weak nations and make them subject to their purposes and interest?

Shall there be a common standard of right and privilege for all peoples and nations or shall the strong do as they will and the weak suffer without redress?

They are the issues of it; and they must be settled definitely and once for all and with a full and unequivocal acceptance of the principle that the interest of the weakest is as sacred as the interest of the strongest. This is what we mean when we speak of a permanent peace, if we speak sincerely intelligently, and with a real knowledge and comprehension of the matter we deal with.

If it be indeed and in truth the common objects of the Governments associated will be against Germany and of the nations whom they govern, as I believe it to be, to achieve by the coming settlements a secure and lasting peace, it will be necessary that all who sit down at the peace

unsern Teil den Krieg für rein idealistische Ziele führen.

Dies sind die Ziele, für die die verbundenen Völker der Welt kämpfen und die sie erreichen müssen, bevor Frieden werden kann.

Regelung aller Fragen, sowohl der territorialen, wie der Souveränitätsfragen, der wirtschaftlichen und politischen Fragen auf der Grundlage einer freien Annahme dieser Regelung durch das Volk, das unmittelbar davon betroffen ist, und nicht auf der Grundlage des materiellen Interesses oder Vorteils irgend eines anderen Volkes, das eine andere Regelung zur Ausbreitung seines Einflusses oder seiner Herrschaft wünscht.

Wir haben die Kernfragen des Krieges als Tatsachen, nicht als Konstruktion irgendeiner Gruppe von Menschen hier oder dort hingenommen, und wir können auch kein Ergebnis hinnehmen, das ihnen vollständig gerecht wird. Die Kernfragen sind folgende: Soll die Militärmacht irgend eines Staates oder einer Staatengruppe die Geschicke von Völkern bestimmen dürfen, über die sie kein Herrschaftsrecht außer dem der Gewalt haben?

Sollen starke Staaten schwachen unrecht tun dürfen und sie zum Mittel ihrer Zwecke und Interessen machen dürfen?

Soll es einen allgemeinen Maßstab von Rechten und Vorrechten für alle Völker und Staaten geben, oder sollen die starken tun können, was ihnen beliebt, während die schwachen wehrlos leiden müssen?

Diese Fragen müssen gelöst werden endgültig ein für allemal unter voller unzweideutiger Wahrung des Grundsatzes, daß das Interesse des Schwächsten und das des Stärksten gleich heilig ist. Das ist es, was wir meinen, wenn wir von einem dauernden Frieden sprechen, sofern wir das aufrichtig, verständnisvoll und mit wirklicher Kenntnis und Auffassung des Gegenstandes tun.

Wenn es in Tat und Wahrheit das gemeinsame Ziel der gegen Deutschland vereinten Regierungen und ihrer Völker ist, in den kommenden Friedensverhandlungen einen sicheren und dauernden Frieden zustande zu bringen, werden alle, die am Verhandlungstische Platz nehmen, bereit und willens sein

table shall come ready and willing to pay the price, the only price that will procure it; and ready and willing, also, to create in some virile fashion the only instrumentality by which it can be made certain that the agreements of the peace will be honored and fulfilled. That price is impartial justice in every item of the settlement, no matter whose interest is crossed; and not only impartial justice but also the satisfaction of the several peoples whose fortunes are dealt with. That indispensable instrumentality is a League of Nations formed under covenants that will be efficacious. Without such an instrumentality, by which the peace of the world can be guaranteed, peace will rest in part upon the word of outlaws, and only upon that word. For Germany will have to redeem her character, not by what happens at the peace table but what follows.

müssen, den einzigen Preis zu zahlen, um den er allein zu haben ist, auch müssen sie bereit und willens sein, mit männlichem Mut das einzige Werkzeug zu schaffen, das die Ausführung der Friedensbedingungen sicherstellen kann. Dieser Preis ist unparteiische Gerechtigkeit in jedem Punkte, gleichgültig, wessen Interesse dadurch durchkreuzt wird, und nicht nur unparteiische Gerechtigkeit, sondern auch Befriedigung aller Völker, deren Geschicke zur Entscheidung kommen. Und dieses unparteiische Werkzeug ist ein Bund der Völker unter Verträgen, die ohne ein solches den Weltfrieden sicherndes Werkzeug unwirksam sein werden. Sonst wird der Friede teilweise oder ganz auf dem Wort von Geächteten beruhen, denn Deutschland wird seinen guten Ruf wieder herzustellen haben, nicht durch das, was am Verhandlungstisch vorgeht, sondern durch das, was nachfolgt.



Allen Manuskripten ist Porto hinzuzufügen, da andernfalls bei Ablehnung eine Rücksendung nicht verbürgt werden kann.

Nachdruck sämtlicher Aufsätze nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlags gestattet.
 Verantwortlich: der Herausgeber Georg Kleinow in Berlin Lichterfelde West
 Briefe werden erbeten unter der Adresse
 An die Schriftleitung der Grenzboten in Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 35 a.
 Fernsprecher des Herausgebers Amt Lichterfelde 498, des Verlags und der Schriftleitung Amt Büsum 6510.
 Verlag: Verlag der Grenzboten G. m. b. H. in Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 35 a.
 Druck: Der Reichshofverlag G. m. b. H. in Berlin SW 11, Dönhofs-Strasse 41/47.

Wir bitten die Freunde der :: :: :: ::

Grenzboten

den Bezug zum I. Vierteljahr 1919
 erneuern zu wollen. — Bestellungen
 nimmt jede Buchhandlung und jede
 Postanstalt entgegen. Preis 9.— M.

Verlag der
 Grenzboten
 G. m. b. H.
 Berlin SW 11